

Ideen

für mehr
**Nachhaltigkeit
und Klimaschutz**



Ziele brauchen Taten
RENN.west

Vorwort



Was können wir tun, damit die Welt auch in Zukunft für alle Menschen lebenswert wird und bleibt?

Über diese Frage haben sich die Staaten dieser Welt Gedanken gemacht. Sie haben **17 Ziele für mehr Nachhaltigkeit auf der Welt** (Sustainable Development Goals, SDGs) veröffentlicht.

Auf der Rückseite von diesem Heft stehen diese Ziele.



Diese Ziele erklären, was getan werden muss, damit das Leben für alle Menschen auf der Welt besser wird oder gut bleibt.

Nachhaltigkeit bedeutet, so zu leben, dass alle Menschen jetzt und auch in der Zukunft gut leben können. Dazu gehört auch der **Klimaschutz**.



Viele Menschen wissen oft, was wir für mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit machen können. Und damit für den Schutz unserer Erde und von uns Menschen.

Trotzdem machen wir oft nichts, nicht genug oder genau das Gegenteil. Oft wollen wir gar nichts verändern. Oder wir wissen nicht, was wir alles tun können.

Damit wir in Zukunft weiter gut leben können, ist es aber wichtig, dass sich viel ändert.



Alle Menschen auf dieser Erde müssen in allen Bereichen ihres Lebens mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz haben: zum Beispiel

in der Politik, Zuhause, in der Schule, bei der Arbeit, im Verkehr oder wenn wir in den Urlaub fahren.



Wir müssen auch mehr dafür machen:

zum Beispiel, indem wir uns überlegen, was wir essen, wie viel wir einkaufen, wen wir wählen oder wie wir uns engagieren können.



Dadurch wird unser Leben nicht schlechter. Vieles kann sogar besser werden.

In diesem Heft stellen wir dir einige Ideen vor, was Menschen schon für den Klimaschutz und mehr Nachhaltigkeit tun.





Es gibt noch viel mehr Ideen. Vielleicht fallen dir ja auch einige ein.



Ernährung







Wenn unser Essen hergestellt und zu uns gebracht wird, entsteht dabei oft viel Kohlendioxid (CO₂). 

Zum Beispiel, weil wir gerne Bananen essen. 
Oder Erdbeeren im Winter essen wollen, 
wenn die bei uns gerade nicht wachsen.

Die Bananen und Erdbeeren müssen dann mit Flugzeugen oder Schiffen zu uns gebracht werden.  

Oder wir machen fertiges Essen aus der Packung heiß.
Da wird mehr Energie benötigt
und es ist oft billiges Palmöl drin. 

Für Palmöl werden große Flächen Regenwald gefällt. 
Für Soja auch. Das brauchen wir,
um damit Rinder und Schweine zu füttern.  

Viele Menschen wollen Fleisch essen.
Es gibt deshalb mehr Rinder auf der Erde.
Wenn die Rinder rülpfen und pupsen,
stoßen sie zum Beispiel das Gas Methan aus. 
Auch dieses Gas verstärkt die Erhitzung der Erde.

Es gibt viele Menschen und Gruppen,
die ausprobieren, wie man lecker essen
und dabei das Klima schützen kann:
In manchen Städten gibt es **Foodcoops**.

Das ist eine Art Verein,
bei dem Menschen gemeinsam
Lebensmittel einkaufen.
Meistens Bio-Lebensmittel,
die etwas teurer sind.

Wenn man gemeinsam
große Mengen Lebensmittel kauft,
bekommt man sie beim Erzeuger
oder Großhändler billiger.

Manchmal fahren die Mitglieder der Foodcoops
auch zu Bauernhöfen in der Nähe.
Dort helfen sie bei der Ernte.

Das macht Spaß und sie lernen den Hof kennen,
von dem sie ihr Getreide, Obst, Gemüse oder Eier
bekommen.



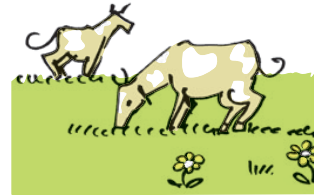
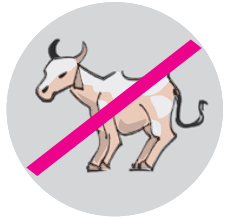
Es gibt Menschen, die komplett **auf Fleisch verzichten**.

Wenn ganz viele Menschen weniger Fleisch essen,
würden die Bauern weniger Tiere halten.
Dadurch könnten wir viel CO₂ einsparen.
Fleisch schmeckt aber vielen Menschen gut
und deswegen wollen sie nicht darauf verzichten.

Du kannst dich aber auch entscheiden,
zumindest weniger Fleisch zu essen.

Wenn du dann Fleisch kaufst,
kannst du darauf achten, woher es kommt.
Dass es von einem Bauer aus der **Nähe** kommt,
der seine Rinder oder Schweine
mit eigenem Futter füttert und sie **gut behandelt** hat.

Damit weniger Essen nach Deutschland
gefliegen werden muss,
sollten wir alle mehr **regionales und saisonales**
Obst und Gemüse essen.
Natürlich wachsen nicht alle Obst- und Gemüsesorten
im ganzen Jahr.



Unsere Großeltern und Urgroßeltern haben früher auch nur das Obst und Gemüse gegessen, was in der aktuellen Jahreszeit wuchs. Hier findest du einen **Saisonkalender**:
www.regional-saisonal.de/saisonkalender

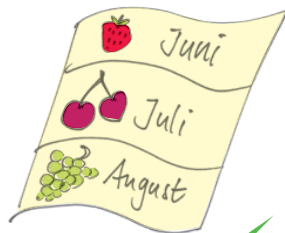
Damit kannst du immer das kaufen, was auch gerade viel wächst und so das Klima schützen.

Außerdem kannst du zum Beispiel in deiner Schulkantine vorschlagen, dass es dort **seltener Fleisch** geben soll und Obst und Gemüse aus der Region kommen.

Bunte Blumen locken gerne **Insekten** an.

Es gibt immer mehr bebaute Flächen in Deutschland und auch auf den Feldern wachsen weniger Blumen.

Deswegen gibt es zum Beispiel immer weniger Bienen und andere Insekten in Deutschland. Die sind aber wichtig, damit zum Beispiel Pflanzen Früchte tragen.



Du kannst auch im eigenen **Garten** oder auf dem **Balkon** viele Pflanzenarten anbauen. Du verschönerst damit nicht nur deinen Garten oder Balkon, sondern schenkst den Insekten auch gleichzeitig ein gutes Zuhause.

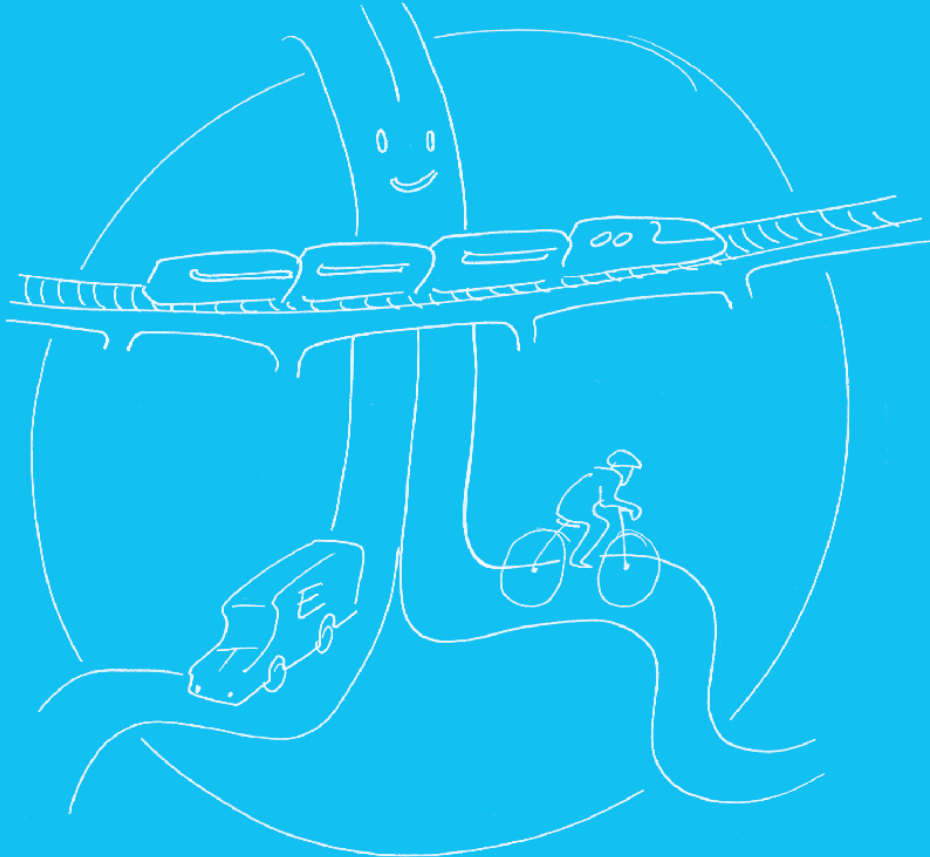
Und wenn du keinen Garten hast, kann man auch Blumen, Obst und Gemüse **auf öffentlichen Flächen** in der Stadt pflanzen.

Es gibt Gruppen, die sich dafür gemeinsam organisieren. Man nennt das „**Urban Gardening**“ oder auch „Baum- oder Grünpatenschaften“.

Das ist englisch für „Gärtnern in der Stadt“. Jede und jeder kann dabei mitmachen.



Verkehr und Reisen






Unser Verkehr und die Art, wie wir reisen,   ist für einen großen Teil des CO₂-Ausstoßes verantwortlich.

Besonders Autofahren und Fliegen   ist sehr klimaschädlich.

Es ist für die meisten Menschen wichtig, dass sie sich fortbewegen können.

Denn sie wollen zur Arbeit oder in die Schule,   sie wollen einkaufen,  Freunde oder Verwandte besuchen.

Und viele Menschen fahren auch gerne in den Urlaub oder lernen gerne andere Länder und Kulturen kennen.  

Deshalb gibt es viele Ideen und Beispiele,  wie wir klimafreundlich von einem Ort zum anderen kommen.

Viele Menschen fahren mit dem Fahrrad.
Sie benutzen aber das Auto, um zum Beispiel
schwere Einkäufe nach Hause zu fahren.

Mit einem **Lastenfahrrad** kannst du auch
größere Sachen transportieren.
Du musst dann nicht mit dem Auto fahren.

Auf dieser Internetseite findest du Bauanleitungen
für ein Lastenfahrrad: www.werkstatt-lastenrad.de

Und schau doch mal mit der Suchmaschine **Ecosia** nach,
ob du dir in deiner Stadt nicht auch ein
Lastenfahrrad leihen kannst.

Viele Menschen fahren oft alleine mit ihrem Auto.
Dabei passen in ein Auto 4 oder 5 Menschen.
Es wäre klimafreundlicher und billiger, wenn
diese Menschen öfter **Fahrgemeinschaften** bilden.

Das bedeutet, dass Menschen,
die die gleiche Strecke fahren müssen,
zusammen in einem Auto fahren.



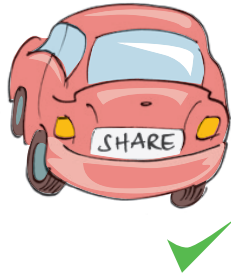
Zum Beispiel zur Arbeit oder in eine andere Stadt.

Wenn sich die Menschen kennen,
können sie sich verabreden.

Wenn sie sich nicht kennen, können sie sich
über „**Mitfahrzentralen**“ im Internet verabreden.
Zum Beispiel über www.blablacar.de
oder www.mifaz.de

Mehrere Menschen können sich auch **ein Auto teilen**,
wenn sie es nicht so oft brauchen.
Zum Beispiel in der Nachbarschaft.

Manchmal gibt es dort niemanden,
der ein Auto teilen will.
Dann kannst du im Internet nach Menschen suchen,
die in der Nähe wohnen und ein Auto teilen möchten.
Zum Beispiel über
www.nachbarschaftsauto.de
oder www.snappcar.de



Heutzutage können wir in viele weit entfernte Orte auf der ganzen Welt schnell und günstig mit dem Flugzeug fliegen.

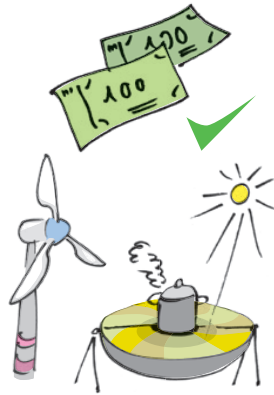
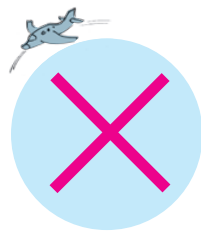
Viele Menschen fliegen dadurch immer häufiger.

Aber beim Fliegen wird viel mehr CO₂ ausgestoßen, als beim Zug-, Bus- oder sogar dem Autofahren. Die beim Fliegen entstehenden Kondensstreifen erwärmen das Klima zusätzlich.

Und eigentlich sind viele Länder in Europa sehr gut mit dem Zug erreichbar.

Zum Beispiel fahren **Schnellzüge** zwischen den großen Städten in Europa. In Nachtzügen erreichst du dein Ziel sogar im Schlaf.

Wenn es gar keine andere Möglichkeit gibt, kann man Flüge auch „**kompensieren**“. Das heißt, du zahlst freiwillig einen Betrag, mit dem dann Klimaschutzprojekte unterstützt werden. Zum Beispiel werden damit sehr sparsame Kocher oder Windkraftanlagen finanziert. CO₂ durch Flugreisen kannst du kompensieren unter: www.atmosfair.de



In Deutschland haben wir viele Nachbarländer um uns herum. Man kann also viele Länder besuchen, ohne zu fliegen.

Eine **Klassenfahrt** nach Großbritannien, Frankreich oder Polen ist auch mit dem **Bus** oder dem **Zug** sehr gut möglich.

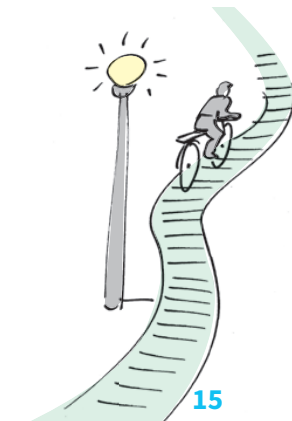
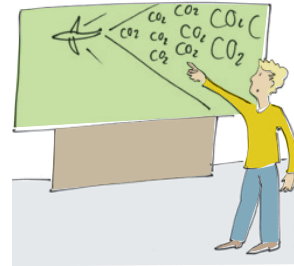
Du kannst bei deiner Schulversammlung oder Schulleitung vorschlagen, Klassenfahrten an eurer Schule ab jetzt immer ohne Flug zu machen. Erklär der Schulleitung, warum das wichtig für den Klimaschutz ist. Vielleicht findest du Mitschülerinnen und Mitschüler, die dich unterstützen.

Hier findest du Tipps, wie du nachhaltiger reisen kannst. Die Tipps sind auch gut für die Planung der nächsten Klassenfahrt.

www.utopia.de/reisen

In Erftstadt bei Köln gibt es den ersten **Solar-Radweg** in Deutschland.

Der Fahrradweg besteht aus einem bestimmten Material, das Strom durch die Sonne erzeugt.



Wohnen und Energie



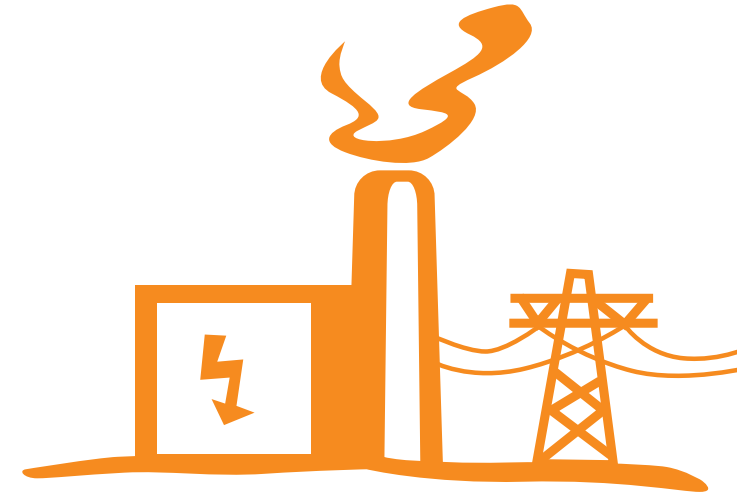
Wir Menschen verbrauchen bei vielem, was wir tun, Energie. Auch zuhause.



Diese Energie wird meist durch Verbrennung von Kohle, Öl oder Gas erzeugt.



Dadurch gelangt viel CO₂ in die Atmosphäre.



Strom kann auch klimafreundlich erzeugt werden. Wir können dafür zum Beispiel die Energie der **Sonne** oder des **Windes** benutzen.

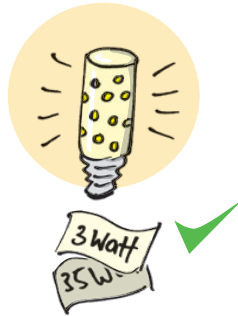
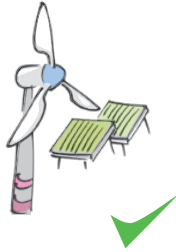
Viele Menschen wissen gar nicht, woher ihr Strom kommt. Das kann man aber ganz einfach nachgucken. Auch zu einem klimafreundlichen Stromanbieter wechseln, geht schnell und einfach.

Du kannst auch in deiner Schule oder im Verein nachfragen, woher hier der Strom kommt und einen **nachhaltigen Stromanbieter** vorschlagen. Klimafreundliche Stromanbieter sind zum Beispiel:

- Naturstrom
- Greenpeace Energy
- EWS Schöna

www.oekostrom-anbieter.info

Wichtig ist natürlich auch, **Energie einzusparen**. Energie sparen spart Geld. Hilfreich sind da **LED-Lampen**. Die brauchen weniger Strom als z.B. Halogenlampen.



Ein Gerät, besonders viel Strom verbraucht, ist der **Föhn**.

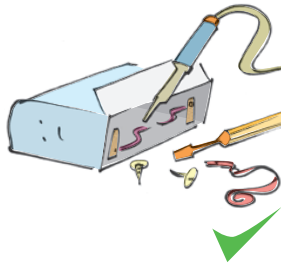
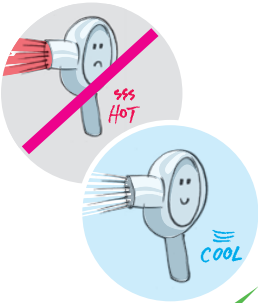
Es ist für die Haare und den Energieverbrauch besser, so wenig wie möglich oder nicht zu stark und heiß zu föhnen.

Im Winter drehen wir die Heizung oft auf. Dabei nicht die Fenster offen lassen, sondern nur kurz durchlüften.

Wir können zuhause, am Arbeitsplatz oder in allen Klassenzimmern auch die Heizung etwas herunterdrehen und dafür einen **wärmeren Pullover** anziehen.

Du kannst auch **Energie sparen**, indem du zum Beispiel ein defektes Gerät lieber reparieren lässt, anstatt es neu zu kaufen.

Denn für die Herstellung wird in der Regel viel mehr Energie benötigt als für die Reparatur.



Im Sommer ist es manchmal sehr heiß.
Oft wollen Menschen dann eine Klimaanlage benutzen, die das Zimmer kühlt.
Die Klimaanlage braucht sehr viel Strom.

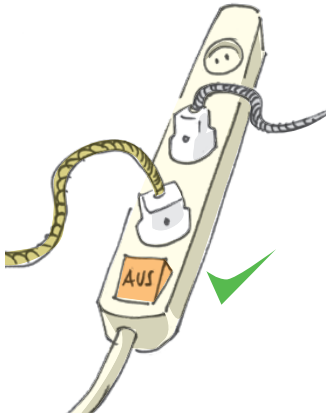
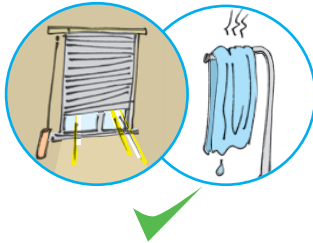
Man kann sich auch mit ganz einfachen Tricks trotzdem vor der Hitze schützen.

Zum Beispiel indem du **feuchte Handtücher** in der Wohnung aufhängst – die Verdunstung kühlt.

Am besten lässt du tagsüber auch die **Jalousien** runter.
So können die Sonnenstrahlen nicht ins Zimmer gelangen und es bleibt kühl.

Elektrogeräte geben viel Wärme ab.
Auch wenn sie sich im **Standby**-Modus befinden.

Stell deinen Fernseher oder PC **komplett ab**,
wenn du sie nicht brauchst.
Das spart dir noch einmal ein bis zwei Grad Hitze.



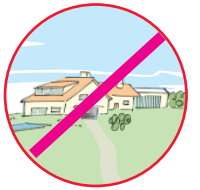
Viele Menschen träumen von einem großen Haus.
Oft werden viele und große Häuser
für sehr wenige Personen gebaut. Aber das ist nicht gut.

Denn wenn wir mehr Fläche zum Wohnen haben,
verbrauchen wir auch mehr Energie zum Heizen.
Meistens wird dabei klimaschädliches CO₂ ausgestoßen.

Damit wir weniger zur Klimaerwärmung beitragen
und weniger Ökosysteme zerstören, haben sich einige
Menschen andere Wohnformen überlegt.

Du kannst dir überlegen, wie viel Platz du
wirklich zum Leben brauchst.
Du kannst mit mehreren Leuten zusammen ziehen
oder in einem **kleineren Haus** oder einer kleineren
Wohnung wohnen.

Es gibt auch Gruppen von Menschen,
die gemeinsam ein großes Haus kaufen.
Das Prinzip nennt sich auch „**Mietshäuser Syndikat**“.
Oft kochen diese Menschen zusammen
und entscheiden auch gemeinsam über das Haus.
www.syndikat.org






Konsum




Wir glauben, dass wir ganz viele Dinge brauchen, um glücklich zu sein.

Zum Beispiel bestimmte Kleidung oder Handys.  

Aber viele dieser Dinge verbrauchen wichtige Rohstoffe, die nicht nachwachsen, die Herstellung kostet viel Energie und wird oft von Menschen gemacht, die dafür nicht viel Geld bekommen.  

Viele Kleidungsstücke, die wir anziehen, werden in anderen Ländern hergestellt. Zum Beispiel China, Indien oder Bangladesch. 

Für die Firmen ist es billiger, die Kleidung dort nähen zu lassen.

Die Arbeitsbedingungen für die Menschen, die die Kleidung herstellen, sind oft sehr schlecht. Die Menschen arbeiten oft jeden Tag 16 Stunden lang. Sie bekommen sehr wenig Geld dafür. In manchen Fabriken müssen sogar Kinder die Kleidung nähen. 

In Handys stecken viele wertvolle Metalle.
Die Metalle werden in
Afrika, Asien und Südamerika abgebaut.



Oft ist dieser Abbau schlecht für die Umwelt.
Und für die Menschen ist der Abbau
mit wenig Schutzmaßnahmen oft gefährlich.



Die Menschen, die die Handys herstellen,
bekommen auch oft keine gerechte Bezahlung
und selten Sozialleistungen
(Krankenkasse/Arbeitslosengeld).



Es werden aber sehr viele Handys verkauft,
weil wir zum Beispiel oft ein neues Handy haben wollen.



Die alten Handys werden dann weggeworfen
oder in die Schublade gelegt.



Viele Firmen setzen sich dafür ein,
dass die Menschen, die Kleidung nähen,
genug Geld kriegen.
Du kannst das unterstützen,
indem du auch diese Kleidung kaufst.



Bestimmt hast du in deinem Kleiderschrank
Kleidung, die du gar nicht mehr anziehst,
die aber noch gut aussieht.

Diese Kleidungsstücke kannst du zu einer
Kleidertauschparty bringen.
Auf diesen Treffen bringen alle Kleidungsstücke mit,
die sie nicht mehr haben wollen.

Es gibt eigentlich immer jemanden,
dem deine alte Kleidung gefällt.
So wird jeder seine alten Sachen los,
ohne sie wegwerfen zu müssen.
Gleichzeitig kannst du dich auch
nach „neuen“ Kleidungsstücken umschauen.
Eine Kleidertauschparty kannst du auch einfach
mit deinen Freunden organisieren.



In den USA wurde das Projekt **333-Challenge** erfunden. Dabei zieht man immer 3 Monate lang nur 33 Kleidungsstücken an.

Dazu gehören auch Jacken, Schuhe, Taschen und Accessoires. Unterwäsche, Schlaf- und Sportbekleidung gehören nicht dazu.

Alle übrigen Kleidungsstücke werden in Kartons verstaut. Man kann sie aufbewahren oder später auch auf Flohmärkten oder in Secondhand-Läden verkaufen.

Alle drei Monate wird dann, je nach Jahreszeit, neue Garderobe zusammengestellt. Dazu dürfen beliebte Kleidungsstücke aus der vorherigen Garderobe bleiben.

Es können auch neue dazu genommen werden. Es dürfen aber nicht mehr als 33 werden. Wenn einige der Stücke nicht mehr passen oder kaputtgehen, dürfen sie ersetzt werden.

Hier findest du außerdem Internetseiten, auf denen du Kleidung leihen statt kaufen kannst:

www.utoxia.de/kleidung-leihen-17565



Auf www.rebuy.de kannst du **gebrauchte Elektrogeräte** kaufen oder verkaufen. Das ist günstig und die Artikel sind in einem guten Zustand.

www.rebuy.de

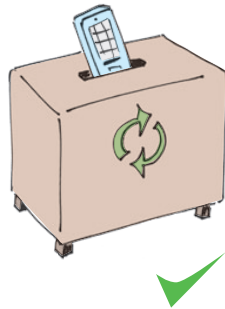
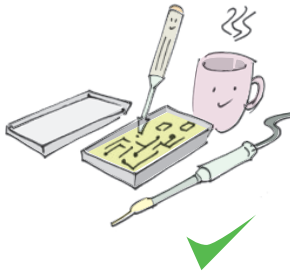
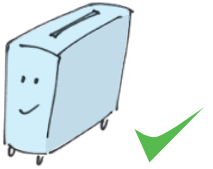
Nicht funktionierende Handys oder andere Elektrogeräte müssen nicht direkt in den Wertstoffhof oder ins Recycling.

Es gibt viele Möglichkeiten, wie du es wieder reparieren kannst. Zum Beispiel in Fachgeschäften. In vielen Städten gibt es auch **Repair-Cafés**.

www.repaircafe.org/de

Manchmal ist ein Handy wirklich nicht mehr zu gebrauchen. Trotzdem solltest du es dann nicht in den Hausmüll werfen. Stattdessen kannst du das Handy bei der örtlichen **Elektrosammelstelle** oder bei der Handy-Aktion abgeben.

www.handyaktion-nrw.de



Warum eigentlich immer Dinge verschenken?
Auf der Internetseite „Zeit statt Zeug“ gibt es Ideen,
wie wir uns gegenseitig Zeit, Zuwendung
und **Aufmerksamkeit schenken**.

Zum Beispiel einen Zoobesuch statt ein Stofftier.
Oder schenke deiner Mutter einen gemeinsamen
Kochabend statt ein Kochbuch.

Weitere Ideen gibt's hier:

www.zeit-statt-zeug.de

Give-Boxen sind Kisten, Boxen, Schränke oder sogar
kleine Häuschen, in die Menschen die Dinge legen
können, die sie nicht mehr brauchen.
Andere Menschen, die sie brauchen,
können sie sich dort herausholen.
Hier findest du Give-Boxen in deiner Nähe:

www.givebox.eu

Du kannst auch in deiner Nachbarschaft oder Schule
selbst eine Box aufstellen. Hier findest du eine
Anleitung:

[www.smarticular.net/givebox-schenkbox-
tauschbox-planen-aufstellen-verwalten](http://www.smarticular.net/givebox-schenkbox-tauschbox-planen-aufstellen-verwalten)



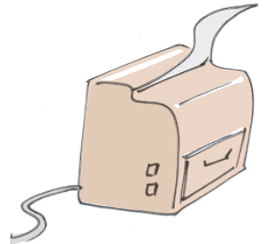
Auch du kannst dabei helfen,
die Bäume und Wälder zu schützen.
Denn Bäume nehmen CO₂ aus der Luft auf.

Zum Beispiel kannst du darauf achten,
wie viel und welches **Papier** du benutzt.
Zeitungen, Bücher, Schulhefte, Briefe und vieles mehr
bestehen aus Papier.

Dafür müssen viele Bäume gefällt werden,
denn Papier besteht aus Holz.

Achte doch mal beim Einkaufen auf ein blaues Zeichen,
das wie ein **Engel** aussieht.
Das bedeutet nämlich,
dass aus altem Papier Neues gemacht wurde.

So musste kein neuer Baum dafür gefällt werden.
Du kannst auch bei dir in der Schule,
im Verein oder in der Gemeinde vorschlagen,
dass ihr alle Drucker auf doppelseitigen Druck einstellt,
um **Papier zu sparen**.



Politisch engagieren



Jede und jeder Einzelne kann etwas für Nachhaltigkeit und den Klimaschutz tun.



Viele Beispiele kennst du schon oder hast du in diesem Heft kennengelernt. Oft ist es nicht so leicht, sich nachhaltig zu verhalten:

Wenn du zum Beispiel in der Schulkantine zu Mittag isst und dort kein leckeres vegetarisches Essen angeboten wird. 

Oder die Klassenfahrt mit dem Flugzeug gemacht wird. 

Oder es auf deinem Schulweg keine Fahrradwege gibt. 

Deshalb wäre es schön, wenn alles so wäre, dass wir uns leichter nachhaltig verhalten können.

Oder dass wir uns automatisch klimafreundlich verhalten, weil es keine klimaschädliche Möglichkeit gibt. 

Wenn zum Beispiel in der Schule mehr vegetarische Gerichte angeboten werden.

Und die dann auch noch lecker und billig sind.



Oder es gibt spannende Klassenfahrten,

zu denen man mit der Bahn fahren kann.



Jeder von uns kann etwas tun,
dass klimafreundliches Verhalten für alle
leichter und normaler wird.



Wir können uns in unserer Familie,
in der Schule, am Arbeitsplatz und in unserer Stadt
für mehr Klimaschutz einsetzen.



Dafür, dass mehr klimafreundliche Entscheidungen
getroffen werden.



Was können wir dafür tun?

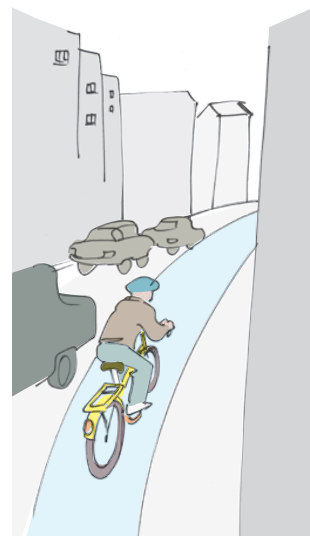
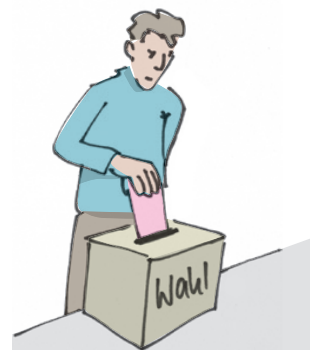
In Deutschland leben wir in einer **Demokratie**.
Demokratie bedeutet: Menschen entscheiden
gemeinsam über die Dinge, die alle etwas angehen.

Zum Beispiel können sie wählen gehen.
Sie können also eine Partei oder Politiker wählen,
die sich auch für Klimaschutz einsetzen.

Es gibt aber noch andere Möglichkeiten,
sich politisch und demokratisch einzumischen.
Es ist sogar dein Recht, dich einzumischen.
Denn damit zeigst du,
was dir wichtig ist und was du willst.

Als erstes solltest du dich gut
über ein Thema informieren.

Wenn du dich zum Beispiel für mehr **Radwege**
in deiner Stadt einsetzen willst, informiere dich,
warum Radfahren besser für die Gesundheit,
die Luft in der Stadt und das Klima ist.



Dann **rede** mit anderen Menschen über deinen Wunsch. Manche Menschen sind vielleicht nicht deiner Meinung.

Deshalb ist es wichtig, dass du dich gut mit dem Thema auskennst.
Dann hast du gute Gründe für deinen Wunsch.

Du kannst dann genau erklären, warum mehr Fahrradwege wichtig und sinnvoll sind.

Du kannst **Handzettel, Plakate oder Aufkleber** verteilen. Darauf könnte zum Beispiel stehen: Mehr Fahrradwege!
Außerdem kannst du darauf schreiben, warum du mehr Fahrradwege wichtig findest.

Du kannst für euer Ziel **Geld sammeln**.
Denn Plakate, Aufkleber oder T-Shirts zu drucken kostet Geld.
Du kannst dann zum Beispiel Eltern, Bekannte, Tanten, Vereine, Firmen oder Organisationen fragen, ob sie dir hierfür Geld geben.



Du kannst in der Zeitung eurer Stadt einen **Leserbrief** schreiben.
Darin kannst du mehr Fahrradwege fordern.
Politikerinnen und Politiker lesen solche Leserbriefe oft.

Oder du schreibst einen **Kommentar** oder einen **Blog** im Internet.

Du kannst auch **Unterschriften** für mehr Fahrradwege sammeln oder eine **Online-Petition** machen.
Zum Beispiel hier: www.openpetition.de

Danach kannst du **Politikerinnen und Politiker einladen** und mit ihnen darüber reden.

Du kannst mit deinem Schulleiter, der Schülersprecherin oder mit der Bürgermeisterin eurer Stadt über deine Ideen sprechen.
Viele Bürgermeister haben eine **Sprechstunde**.



Du kannst dich auch in Jugendgruppen für mehr Klimaschutz engagieren. Das macht mehr Spaß. Dafür gibt es verschiedene Gruppen, bei denen du ganz einfach mitmachen kannst.

Zum Beispiel die **BUNDjugend**. Die BUNDjugend macht Projekte wie zum Beispiel die Klima-Experimente.

Das sind kleine Wetten für ein klimafreundliches Leben, die jede*r im Alltag mit sich selbst oder Familie und Freunden eingehen kann.

Sehr viele Ortsgruppen der BUNDjugend engagieren sich auch politisch.

Es gibt aber noch mehr Jugendorganisationen, die sich für mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz engagieren. Zum Beispiel die **Naturschutzjugend**, **Pfadfinder** oder **Greenpeace**.

Es gibt auch Organisationen zu bestimmten Themen, bei denen auch Jugendliche mitmachen können.



Bei der Bewegung **Fridays for future** streiken viele Schülerinnen und Schüler dafür, dass die Politik mehr für den Klimaschutz macht. Dafür verzichten sie freitags ganz oder teilweise auf den Schulunterricht.

Stattdessen gehen sie auf die Straße oder auf Plätze und sagen dort, was sie von der Politik erwarten. Das hat die Politik ganz schön aufgeschreckt:

www.fridaysforfuture.de



Nachwort



Wir glauben, dass **alle Menschen** mitmachen können,
die Welt besser zu machen.
Niemand ist zu klein, zu schwach, zu unwichtig oder zu ungebildet dafür.

Alle können dazu beitragen,
die globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen umzusetzen.

Es gibt viele Ideen.
Und es gibt viele Menschen und Gruppen,
die diese Ideen schon umsetzen.



Es ist wichtig, sich mit anderen zusammenzutun.
Denn es macht Spaß, mit anderen gemeinsam
Ideen für eine bessere Welt umzusetzen.



Wir brauchen Taten von allen Menschen – auch von dir!



Impressum

Mit der Kampagne „**Ziele brauchen Taten**“ stärkt die Regionale Netzstelle Nachhaltigkeitsstrategien (RENN.west) die Umsetzung der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs).

Mehr Informationen und Materialien:

zu den SDGs und Tipps, wie du dich engagieren kannst,
findest du auf der Website der Kampagne:
www.ziele-brauchen-taten.de



Herausgeber: RENN.west
Verantwortlich für die Umsetzung:
Germanwatch e.V.



Konzept, Text: Melanie Gehenzig
Redaktion: Daniela Baum
Layout & Illustrationen: Christian Bauer
Titelfoto: Alexas Fotos auf Pixabay
Druck: die UmweltDruckerei



RENN.west ist ein Netzwerk aus Nachhaltigkeitsakteuren in Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland.
Ziel des Netzwerkes ist es, die politischen Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Entwicklung in Deutschland weiterzuentwickeln.



Das Nachhaltigkeitsziel 13 heißt:
wir müssen das Klima schützen!
 In diesem Heft erfährst du,
 wie du helfen kannst,
 dieses Ziel zu erreichen.

Wir setzen uns immer wieder
 Ziele im Leben. Sind sie uns wichtig,
 verfolgen wir sie mit Energie,
 Hingabe und Tatkraft. Ziele gibt
 es auch für unsere Welt, damit sie
 gesund, fair und friedlich ist:
 2015 hat die Staatengemeinschaft
 der Vereinten Nationen 17 Ziele
 für nachhaltige Entwicklung ver-
 abschiedet, die wir nur gemeinsam
 erreichen können. Wir brauchen
 also auch Dein Handeln - denn:
 Ziele brauchen Taten!



Ziele brauchen Taten
 RENN.west

www.ziele-brauchen-taten.de